

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 28 (1955)

Heft: 3

Artikel: Photographie als Ausdruck : Ausstellung im Helmhaus Zürich, 5. März bis 17. April

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Speisesaal eines Hotels in Baden bei Zürich. Mit photographischen Mitteln wird durch dieses Bild der großen Tradition schweizerischer Gastlichkeit auf originelle Weise Ausdruck verliehen. Photo Robert Gnant

Dans la salle à manger d'un hôtel de Baden, près de Zurich. Un truquage photographique a permis de représenter ici de façon originale la traditionnelle hospitalité suisse.

ÉLOGE DU SKI DE PRINTEMPS

C'est le ski qui nous a fait découvrir la beauté sublime et l'austère grandeur de l'hiver en haute montagne. Le paysan qui depuis toujours descend dans la vallée la maigre herbe des crêtes et le cantonnier qui ouvre les cols sont trop accaparés par leur pénible besogne pour pouvoir jouir du spectacle grandiose des montagnes enneigées.

Le skieur glissant légèrement sur les pentes, dans les combes et sur les plateaux peut admirer, lui, tout à son aise; il vit avec la nature, respire à son rythme, s'identifie à elle. Et comme les traces de ses skis coupent sans égard celles laissées sur la neige par les oiseaux, le skieur va son chemin, libre de tout souci, comme porté par des ailes, que ce soit sur les pistes battues qui lui procurent la plus vive griserie ou sur une piste choisie au gré de ses caprices qui lui réservera les surprises les plus inattendues.

Les effets irréels du soleil levant dont les rayons deviennent plus aveuglants au fur et à mesure que nous montons nous donnent joie et courage; la descente, doucement rythmée, éveille la créature avide de lumière, l'enfant ivre de mouvement ou le danseur séduit par son art qui sommeille en chacun de nous.

A l'époque héroïque des débuts du ski, seule la neige poudreuse ralliait les suffrages des skieurs. La neige dure et la neige de printemps n'inspiraient aucune confiance. Mais lorsque les alpinistes les découvrirent en même temps que les bienfaits du soleil des hauteurs, le ski devint du même coup plus riche en promesses et plus sûr: avec ses lattes munies d'arêtes et de diagonales, le skieur ne craint plus ni neige durcie ni trous, et les randonnées de printemps sont le prolongement du programme d'hiver. Durant des semaines, les colonnes de skieurs s'en vont d'une cabane à l'autre, sans craindre les avalanches ni les autres dangers de la nature. Les cimes les plus élevées, pierres milliaires de leurs hautes routes, sont escaladées sans peine.

Et lorsqu'ils redescendent enfin dans la vallée, bronzés et fortifiés, ils arrivent alors dans des champs de crocus, dans les bras même du printemps.

Encore quelque temps, et le soleil transformera à leur tour les hauteurs enneigées en de beaux parterres fleuris.

Andri Peer

GRAPHIKER – EIN BERUFSBILD

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, bis Ende März

«Vor knapp fünfzig Jahren haben sich in der Schweiz erstmals bedeutende Maler mit der Gestaltung des Plakates beschäftigt. Sie legten damit den Grundstein für das künstlerisch gebrauchsgraphische Schaffen.

Um 1915 werden an der Gewerbeschule Basel und an der Kunstgewerbeschule Zürich Abteilungen für «angewandte Graphik» eingerichtet. 1920 beginnt Ernst Keller an der Kunstgewerbeschule Zürich mit der Ausbildung von Graphikern. Aus seiner Klasse ist seither ein Großteil unserer bewährtesten Graphiker hervorgegangen.

Die geographische Lage der Schweiz, lateinische und germanische Einflüsse, Fleiß, Sorgfalt und Sinn für Präzision des Schweizer sind für das Gedeihen des Berufes mitverantwortlich.»

Wir entnehmen diese Sätze der anschaulichen Wegleitung zur Ausstellung «Graphiker – Ein Berufsbild», die im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich bis Ende März zu sehen ist

und die jedermann etwas zu sagen hat, denn sie greift in alle Sparten des privaten und öffentlichen Lebens. Sie gibt über den heutigen Stand der kultivierten Gebrauchsgraphik in der Schweiz wertvollen Aufschluß. Den großen Überblick vermittelt eine thematische Schau, begleitet von den Arbeiten der Mitglieder des Verbandes schweizerischer Graphiker. «Werkzeug, Material und Atelier des Graphikers» ist ein weiteres Thema dieser Ausstellung. Es verschafft in manche technische Vorbedingungen eines Berufes Einblick, dem Handwerk und persönliches Gestaltungsvermögen Voraussetzung zu Leistungen sind, die das wirtschaftliche und kulturelle Gesicht unserer Tage mitbestimmen. Sie tun es durch das augenfällige Plakat, in viel dichterem Maße aber durch mannigfaltigste Kleinarbeit. Dazu gehören auch die amtlichen Drucksachen, die am Beispiel der Stadt Zürich anregend zur Schau gestellt sind.

PHOTOGRAPHIE ALS AUSDRUCK

Ausstellung im Helmhaus Zürich, 5. März bis 17. April

Eine kleine Gruppe schweizerischer Photographen schloß sich zu einem «Kollegium» zusammen und zeigte vor vier Jahren zum erstenmal in den Räumen des Helmhauses in Zürich Proben ihres Schaffens. Es entstand eine Ausstellung, die auf dem Qualitätssinn wesensverschiedener Naturen baute, die das eine aber gemein haben: schöpferische Augenmenschen zu sein.

Zwei der Mitglieder des Kollegiums sind heute nicht mehr unter den Lebenden: der Berner Paul Senn und der Zürcher Werner Bischof. Andere Kräfte traten in die Lücken. Erweitert durch die Arbeiten einer Schar von Gästen, ist nun eine neue Bilderschau des Kollegiums schweizerischer Photographen im Helmhaus zu sehen.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß die Ausstellung der Photographen zeitlich in der selben Stadt mit derjenigen der Graphiker zusammenfällt. Neben der Schulung des Gra-

phikers wird diejenige junger Photographen in Zürich an der Kunstgewerbeschule bei Hans Finsler seit Jahren besonders erfolgreich gepflegt. Auch war es ja eine sich immer künstlerischer entwickelnde Gebrauchsgraphik, welche die photographischen Mittel beanspruchte und sie vor neue Aufgaben stellte. Andererseits hat in den zwanziger Jahren der Film die Photographie in revolutionäre Bahnen einer expressionistischen Deutung des Zeitgeschehens gewiesen. Daneben aber wirken immer Photographen, die mit der Linse den stillen Erscheinungen der Natur nachgehen und in formal prachtvoll gewählten Ausschnitten verborgene Welten aufspüren. Arbeiten heutiger Photographen gleichen oft wieder jenen ergreifenden Dokumenten aus der Frühzeit des Lichtbildes, weil sie – auf neuer Ebene mit gewaltig verbessertem Werkzeug geschaffen – aus ähnlichem Suchergeist heraus entstanden sind.

ksr



Sala da pranzo in un albergo a Baden, presso Zurigo. Si è qui cercato di interpretare con mezzi fotografici e in modo originale la tradizionale atmosfera ospitale degli alberghi svizzeri.

Hotel dining room in Baden Spa near Zurich. An unusual photographic effect giving an idea of Switzerland's cordial hospitality.